

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
**Abonnementpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Egr.)  
**Einzelhefte u. Annoncenstellen**  
für Inserate und Abonnementen  
R. Mannmann, Expedient, Leipzigerstr. 27.  
H. P. Kna, Papierhdlg., Ritzschschloß 10.  
M. Donnerberg, Gießstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Siebentwöchentliches Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
**Inserationspreis**  
für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags spätere werden tags ungenutzt erbeten.  
Inserate besitzenden sämtliche Annoncen-Bureauz.

N<sup>o</sup> 177.

Dienstag, den 1. August

1876.

## Zur Tagesgeschichte.

### Das türkische Glend.

Schneller, als Jemand ahnen mochte, schreibt das Berliner Tageblatt, vollzieht sich in der Türkei das Werk der Vergeltung. Däher wird nicht erlöst, was sich zugeragen, es lange um vielleicht wie ein Märchen aus Tausend und Einer Nacht. Da ist ein Sultan mit Namen Abdul Aziz, ein im Ganzen gutmüthiger, aber schwächer und unselbständiger Charakter, ein Mann, der seine Zeit schlecht begriffen hatte und deshalb die Situation nicht zu verbessern vermochte. Seine Minister bilden ein Komplot, sie jenseits des Meeres in Ungewissheit, über Nacht wird der alte Sultan entronnen, von aller Welt abgelehnt in einen entlegenen Palast gesperrt, vielleicht auch ein wenig gewirrt, um nicht zu sagen erdrosselt. Dann scheidet man ihn mit einer Schwere die Aehren auf, und nun ist kein Zweifel mehr, daß er sich selbst entleert hat. Inzwischen ist die Besetzung — nämlich daß er tot ist — und Spinnweben von einer Schwere an den Armengeleiten hat — seine Leiche wird mit Pomp beigesetzt, und es wiederholt sich auf türkisch der alte Refrain: Der Sultan ist tot! Es lebe der Sultan!  
Sein Neffe Murad bestieg den Thron. Aber er hat noch kaum auf demselben Platz genommen, so fällt ein tüchtiger Dautler, ein lebensfähigster, in seiner Ehre gefährdeter Offizier, über die eigentlichen Räuberführer der Bewegung her, schießt dem Einen eine Kugel durch den Kopf, erschüttert den Zweiten, verwundet den Dritten. Der Mann wird ergriffen und kurzen Prozesses gehent. Murad aber hat seine besten Berater verloren, und statt deren, die wenigstens wußten, was sie wollten, sieht er sich, selber ein Schwachkopf, nur noch von Schwachköpfen und unpraktischen Träumern umgeben. Jede Initiative, jede Energie zum Handeln geht in die Brüche, und doch wäre das Einzige, was ihn retten könnte, der feste Wille sich durch eine energische That hervorzuheben. Statt dessen regiert die Unentschlossenheit, und mitten in dieser Unentschlossenheit bestimmen ihn die fremden Gesandten an ihrem Hofe mit den widersprechendsten Rathschlägen. Da verliert auch Murad den Kopf, und während er ihn auf den Schultern hat. Sein schwacher Verstand umhüllt sich vollends, seine Nerven halten den Sturm von Regierungszügen nicht aus, das Volk wird ungeduldig, die Minister treten zusammen, und ihr Beschluß ist verfehlt, den er einst seinen Onkel gegenüber zugegeben: Murad soll abgesetzt und sein Bruder auf den Thron erhoben werden. Man will den Sultan von acht Weibern nur erbt lassen, und begreifen geht in der Türkei gehend, es giebt da verschiedene Mittel, dem langsame Naturprozess nachzugehen, selbst eine Ochs Schneiderei — probatum est. Kurz und gut, auch Murad wird alsbald zu seinen

Onkeln versammelt werden, wenn er es nicht schon ist, und Abdul Hamid, ein Mensch, der ihm an geistiger Impotenz noch überlegen sein soll, wird das Banner des Propheten in seine Hand nehmen. Sollen wir glauben, daß er es auch noch zu schwingen wissen und den alten Ruhm der Kalifen von neuem aufleben lassen wird? Unmöglich! Dazu ist er nicht der Mann, noch allem, was von ihm berichtet wird. Das türkische Reich ist unauflöslich seinem Untergange entgegen, und selbst die Siege seiner fanatischen Armee über die ungetreuen Bosaken und die aufständische Bevölkerung werden seinen Ruin nicht hinauschieben. Ein Land verfallen heißt nicht, es beherrsigen; die türkischen Heere werden nur die Verwüstung vollenden, nicht aber die Herrschaft der Porte wieder herstellen. Diese Herrschaft hat ihren Begriffe nach schon längst aufgehört, und die fehlerhafte Bevölkerung und die allenthalten sich aufstehenden Trümmer nur zu äußerliche Kennzeichen dafür, daß der Geist und die Kunst des Regierens der Regierung längst schon abhanden gekommen sind.

Wie lange werden unter diesen Umständen die europäischen Mächte noch zaudern, dem blutigen Bürgerkrieg und den himmelschreienden Schreien dieser barbarischen Massenmorde einen Damm entgegenzusetzen? Seit Jahren schon dauert die Zerlegung, die Auflösung aller gesellschaftlichen Bande ununterbrochen fort; zerfallen liegen alle Verhältnisse, die das Leben lebenswürdig zu machen vermögen; nur ein menschenwürdiges Dasein ist es, nach dem die unterdrückten Völker verlangen, aber nichts als Sklaverei und Glend ist es, was die Porte ihnen anjimt. Und da kommen die Diplomaten mit papiernen Programmen angezogen und reden von der Heilung eines verbesserten Status quo ante — Medicamente für einen Leichnam. Die Türkei ist tot, wenigstens moralisch. Man stelle ihre Regierung unter die Kuratel der europäischen Mächte, man setze europäische Statthalter über ihre Provinzen und setze ihnen europäische Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung; erst wenn dies geschehen, ist es Zeit, an die Reorganisation des verwirklichten Landes, an Garantien für sein Wiederaufblühen zu denken.

Wir sprechen nur aus, was sicherlich Tausende mit uns wünschen und als recht empfinden. Aber Wünsche und Empfindungen spielen freilich in der Politik keine Rolle. Interessen, Erwägungen, Berechnungen aller Art beherrschen ihr Gebiet, und was drei Mächte vielleicht für gut erkennen, muß ungehört bleiben, weil eine vierte, eine fünfte Mächt es nicht für gut erkennt. So ist es, aber Niemand wird sagen, daß diese fatidische Zukunft, dieses Intriguenpiel hinter und herüber, der europäischen Menschheit, und der Civilisation, der Humanität, deren sie so oft und gern sich rühmt, würdig wäre. Es ist wahrlich an der Zeit, daß sich

die Interessengemeinschaft der europäischen Völker auf andern Grundfragen etablierte. Die Nichtintervention ist nur die politische Verallgemeinerung der Volkssouveränität, daß man Andern unbehindert vor seiner eignen Thür soll stehen lassen. Aber wie diese Weisheit auch im bürgerlichen Leben nur oberflächlich, nur für kleinere Verkommnisse gilt, so sollte sie auch im Staatsleben allgemein herrschend werden. Niemand kann im Nachbarlande ausbreiten, so eilt wohl Jeder zur Hilfe herbei, weil er sich hat, daß sein eignes Haus nicht gefährdet wird, je länger der Brand fortbrennt. Ist es denn unter den Staaten und Völkern anders? Der Aufstieg und Krieg in der Türkei erzeugt freilich keinen Aufstand und Krieg in Deutschland, Frankreich und England, aber die Interessengemeinschaft aller Völker bringt es mit sich, daß er allenthalben Handel und Industrie schädigt und zwar auf weit längere Zeit, als die Unruhen thatsächlich andauern. So haben alle civilisirten Völker ein gleiches und direktes Interesse daran, daß in seinem Lande die vorhandene Kulturentwicklung, so schwach sie auch sein mag, mit Gewalt, mit Feuer und Schwert vernichtet und ausgerottet werde.

Überdies wäre eine solche Initiative der Völker etwas Neues, und weil sie etwas Neues ist, darum wird sie überall Bedenken, Zweifel am Erfolg, Protestationen ihrer Auslosigkeit hervorrufen. Aber die Fortdauer der türkischen Brutalitäten ist eine Schmach und eine Schande für ganz Europa, und je lebhafter die Völker sich hieron Redenschaft geben, um so eher und um so sicherer wird endlich auch die europäische Diplomatie sich entschließen müssen, in jenem unglückseligen Lande wieder menschenwürdige Verhältnisse herzustellen.

Berlin, den 30. Juli.

Der General-Feldmarschall Graf von Moltke wird sich noch bis Mitte August auf seinem Gute Kreisau in Schlesien aufhalten und alsdann an der Lebungsreise des Generalstabes teilnehmen und den Manövern an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs betheiligen.

**Hann.** 27. Juli. Gestern wurde Prinz Alexander der Niederlande vom Prinzen Friedrich in den Freimaurerbund aufgenommen. Heute feierte Prinz Friedrich sein sechzigjähriges Jubiläum als Großmeister. Der deutsche Kronprinz und Deputationsen in- und ausländischer Regent nahmen an der denkwürdigen Feierlichkeit Theil. Die Freimaurer überreichten dem Jubilar einen mit Brillanten besetzten goldenen Hammer.

**Rom.** 27. Juli. Der Papp empfing am Dienstag die Hölzlinge der ausländischen Kollegien. In der an die Hölzlinge gehaltenen Ansprache forderte sie der Papp auf, die Gottlosigkeit zu bekämpfen und die Religion zu verteidigen. Der Papp sprach von den Bestrebungen der Feinde,

welchem die kleine Expedition zu dem fremden Schiffe gelangen wollte.

Nachdem das Boot ins Meer gelassen worden, was mit großer Anstrengung der schon ganz erschöpften Leute geschehen war, bezeugen es ein Offizier und sechs Matrosen, sämtlich freiwillige.

Der erstere empfing die nöthigen Verhaltungsmaßregeln vom Kapitän, der ihm bedeutete, daß ein leichtfeiner am hohen Masten ihm Lage und Richtung des großen Schiffes bezeichnen sollte, wenn das Boot vor Nacht noch nicht zurück wäre, und daß er den Kompass von Zeit zu Zeit wohl in Acht nehmen möge, um diese Richtung nicht zu verlieren.

Dem Boote, das kaum eine Strecke von vier bis fünf Seemeilen zurückgelegt hatte, folgten die Winke Aller, als gälte es eine Meile um die Welt, und die Entschiffenden wurden von allen Kameraden umarmt. Sie vertrugten Wasser und gute Nachtricht zu bringen und bald wieder zurückzukehren; darauf entsetzten sie sich mit raschen Überfällen.

Die Hölz, welche die kleine Mannschaft in dem offenen Fahrzeug auszufluchen hatte, war erschöpfend; aber die Hoffnung, die sie bezeugte, ließ sie sich geduldig einem Mißfall unterziehen, dem wohl ihr Muth, aber nicht ihre Kraft gewachsen war.

Anfangs fuhren sie ruhig dahin auf der Fläche; aber bald glaubte man vom Bord des großen Schiffes aus zu bemerken, daß sie nach und nach den kräftigen Niederschlag einstellten und müde wurden.

Einige Zeit ruhten sie aus, dann griffen sie wieder an, aber allmählich wurde der Lauf des Bootes langsamer, und ihre nächsten Anstrengen dauerte weiter länger, als das frühere.

Die Unglücklichen, die geschwächt durch langes Leiden und Entbehren, allmählich auf ihre Kraft gebaut hätten, versuchten es jetzt, sich durch die wenigen Vorrathsmittel, die sie mitgenommen, und durch einen Trunk zu stärken, — nicht mehr mit der Absicht, um das fremde Schiff zu erreichen, sondern bloß, um zu dem eigenen zurückzukehren, das ihnen um Vieles näher lag.

## Ein Trancerspiel zur See. \*)

Erzählung von Dräger-Mansfeld.

Ein großes englisches Fahrzeug, dessen zahlreiche Passagiere unter weiten, verloschlenen Schiffsjelen vor dem Sonnenbrande Schutz suchten, stand regungslos in der unbewegten Meeressfläche des Äquators.

Seit anderthalb Monaten hielt, durch jene fürchterliche Windstille, jene gefährliche Ruhe der Wasserwelt, die dem Seefahrer schredlicher ist als der härteste Kampf mit dem Sturm, gebannt, auf ein und derselben Strecke, ja auf ein und demselben Punkte der riesigen „Mascarenhas“.

Die linken Küstchen, die ihn bisher getragen, erstarben plötzlich in der ausgebreiteten Luft, als sie das Fahrzeug in diese Höhe wie in einen Zauberkreis geführt hatten.

Die ersten Tage des fürchterlichen Stillstandes unterhielten sich die jüngeren Passagiere damit, in die bei einem kurze sich kaum aufräuhende Blutz Papierblättern und Holzspähne zu werfen, welche das Kielwasser forziehen mußte.

Aber seit Monatsfrist waren auch diese kleinen Zeichen der Bewegung verschwunden und Blättern und Spähne immer auf demselben Flecke liegen geblieben, wo man sie hingeworfen, so daß die Passagiere beim Austritt aus den Kajüten ewig die fürchterlichen Merkmale der Regungslosigkeit im Auge hatten.

Das Unglück und Entsetzen noch zu vermehren, hatte sich mit eintretendem Wassermangel eine Epidemie eingeschlichen, die bei der Verpestung der Seeleute und bei der großen Anzahl von Sterbenden leicht verderbend werden konnte. Der Wundarzt des Schiffes war selbst unter so vieler Anstrengung und Sorge für seine Kranken erlegen, — und ein Leichnam, in das Meer geworfen, war eine Weile vom Schwerte des Todengelächters erwartet.

Vergeblich ver sprach der Kapitän, den selbst die Verzweiflung erlöste, den Passagieren und seinen erschöpften Matrosen einen Witterungswechsel und das Eintreten eines

\*) Nachdruck nicht gestattet. D. N.

die Autorität des heiligen Stuhles zu bekämpfen und er-mitteln hiebei daran, daß der heilige Stuhl die Basis der Kirche Christi sei.

Der Papst sprach sodann von den Verhältnissen in Rom, welche die herrschende Unordnung, namentlich die zahlreichen Selbstmorde, und äußerte sich hierauf über das Projekt der Secirer, die Wahl des Papstes durch eine Volksversammlung vorzunehmen, um das mythische Band zu zerreißen, welches alle Gläubigen der Welt vereinigt. Der Papst forderte schließlich die Zöglinge auf, würdige Diener Gottes zu werden.

**Wien.** Während der Sultan noch vor wenigen Tagen von den türkenfeindlichen Blättern als von Kraft und Intelligenz strotzend dargestellt wurde, springt der Wind jetzt plötzlich um: Murad V. wird zu den Todten geworfen. Man weiß nicht genau, leidet der Sultan physisch oder psychisch oder auf beiderlei Art; es wird aber als sicher bezeichnet, daß sein Tod in den nächsten Tagen zu erwarten sei, und wenn Abdal Pascha das ankündigen läßt, so muß man ihm ohne Weiteres Glauben schenken, denn der Reformminister versteht sich auf die Diagnose. Es scheint nur fraglich, ob der neue „Seltsamkeit“ nur im Werke, oder schon vollzogen ist, zu dessen Ausführung sich ein Theil der kontinentalen Presse so bereitwillig vergibt. Aber in allem Ernste: Es ist hohe Zeit, den Dingen, die da in Konstantinopel geschehen, aufmerksam zu folgen; die Dynastie Osman geht schnell und ausfällig zu Grunde. Europa ist einermassen daran interessiert, wer dort die Zügel ergreift; denn daß der angelin-digte Nachfolger Murad's V., heute noch Abdal Hamid Ehemal, wieder eine Epoche bedeuten wird, sieht wohl außer Frage. Wir wollen hier gleich anfügen, daß in Zinn- und Eisenwerk schon vor drei Wochen das Gerücht verbreitet war, Murad V. sei vergiftet worden, trotz aller Demenst hat sich diese Person hartnäckig erhalten. Die Verurteilung des Generals Ignatieff gewinnt unter den heutigen Umständen das rechte Licht. Ausland und sein Vorkämpfer wollten bei der Schluslatatrophe, die über das Haus Osman hereinbricht, ihr Alibi benehmen. Nach einem Telegramm der „Reit“ hat Sultan Murad schon vorgestern die Abdication unterzeichnet und Abdal Hamid zum Nachfolger berufen. Die Mächte sind vertraulich von dem Thronwechsel in Kennt-nis gesetzt mit dem Befehligen, die Politik der Fortworte werde dadurch nicht alterirt. Ungarische Blätter melden sogar, Murad sei schon gestorben.

Der neue Sultan Abdal Hamid, zweiter Sohn des ehemaligen Sultans Abdal Medschid, steht in einem Alter von 33 Jahren. Ueber seinen Charakter und seine Bildung ist es unmöglich, sich ein sicheres Urtheil zu bilden, da er, wie alle türkischen Prinzen, in strenger häuslicher Absonderung lebte und mit der Öffentlichkeit fast gar keinen Verkehr hatte. Man hat ihn bereits als einen „Sklaven des Über-glaubens“ bezeichnet. Nicht in direktem Widerspruch damit steht das Epitheton, welches ihm türkische Kreise beilegen. Man nennt ihn den Strengen. Er soll entschlossen sein, die Ehre des Islams mit aller Energie wieder herzustellen, man erwartet von ihm, daß er den Krieg mit dem Auf-stande alter nur zu Gebote stehenden Kräfte zu Ende führen und jede vom Ziele ablenkende Einmischung ablehnen werde.

**Wien.** 29. Juli. Dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ wird aus Zara im Widerspruch mit dem aus Konstantinopel vorliegenden Nachrichten gemeldet, daß die Montenegro unter Führung des Fürsten Nikita bei Verbrja gegen die türkischen Truppen unter Moustkar Pascha siegreich

gekämpft haben, wobei Osman Pascha und viele Türken gefangen genommen wurden.

**Wien.** 26. Juli. Es ist die bestimmteste Weisung er-gangen, daß die Fertigstellung der neuen Artillerie-Aus-rüstung mit der größtmöglichen Beschleunigung bewirkt werde.

**Belgrad.** 29. Juli. Von der Regierung wird fol-gende Nachricht vom Kriegsschauplatz veröffentlicht: Oberst Leschjanin meldet, daß die Türken bei Belist-Isvor, durch heftiges Artilleriefeuer angegriffen, am 28. d. ihre Positionen verlassen und ihr Hauptquartier um 4 Kilometer rückwärts verlegt haben.

**Paracin.** 27. Juli. Heute begab sich Fürst Milan mit großer Suite zur Morava-Arme.

**Cettinje.** 29. Juli. Der Kommandant der Podgor-rija gegenüber stehenden montenegrinischen Truppen, Bozo Petrovits, hat folgendes Telegramm an die Fürstin Milena gefandt: Die türkischen Truppen unternahmen in der Nacht vom 27. d. und am 28. d. früh einen starken Angriff auf die Kucianer bei Medum. 2500 Kucianer und Monte-negriner sammelten sich darauf, griffen alsdann ihrerseits den Feind an, schlugen denselben und nahmen ihm Kanonen, Munition und viele Waffen ab. Die Befestigung der Türken ist groß.

**Ragusa.** 30. Juli. Ein neueres Telegramm des Fürsten von Montenegro aus Brvica meldet: Moustkar Pascha ist vollständig vernichtet. Von seinen 16 Bataillonen retteten sich 4 mißlich durch die Flucht. Wir haben außer Osman Pascha 300 Nizams gefangen und 5 Kanonen, eine große Anzahl Waffen, Munition und Säben, sowie die Kriegskasse und andere Gegenstände den Türken abge-nommen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering. In unseren erlittenen Verlusten kosteten meine nächsten Be-wandten, unter ihnen Philipp Petrovic, welcher schwer ver-wundet ist.

**Konstantinopel.** 29. Juli. Von der Regierung wird amtlich gemeldet: Die Serben haben am 26. c. abermals den Timof überschritten, sind aber mit einem Verlust von 50 Mann zurückgekehrt worden. Von Sutanaga ging vom 26. die Nachricht ein, daß Moustkar Pascha von Newelinsje aus abmarschirt sei und die Montenegro unter dem Fürsten Nikita verjagt habe.

**Konstantinopel.** 29. Juli. Die Fortworte hat dem Vorschlag der österreichisch-ungarischen Regierung, die Gar-nison und das Kriegsmaterial des Forts von Met auf Floßdampfern nach Antivari überzuführen, zugestimmt.

**Konstantinopel.** 29. Juli. Der Großvezier hat aus Anlaß des Umstandes, daß die freiwilligen von Widdin serbische Kinder als Sklaven verkauft haben, angeordnet, daß die Urheber solcher Thaten künftig mit dem Tode be-straft werden sollen.

Der große Mehemed Ruschdi Pascha, der Groß-vezier, scheint über die wahre Lage sich keinen Illusionen hinzugeben. Er soll im letzten Ministerrath erklärt haben: „Im Jahre 1854 war Europa mit uns, jetzt ist es gegen uns. Wir haben kein Geld und können aus Mangel an solchen nicht einmal unsere Reservisten ins Feld stellen. Die Situation ist so schwierig, daß, mag der Krieg erfolgreich oder nicht ausfallen, wir nicht vertrauensvoll in die Zukunft blicken dürfen.“

**Petersburg.** 29. Juli. Dem „Golos“ wird aus Cettinje von heute gemeldet: Die Fürstin Milena hat heute Vormittag aus Oradowo den 28. Juli früh folgende De-pesche des Fürsten Nikolaus erhalten: Die Türken unter Moustkar griffen uns an bei Brvica. Die heutige Schlacht

bauert noch fort. Wir haben die türkischen Reihen durch-brochen. Man hat mit Osman Pascha lebendig gebracht und viele andere Gefangene. Fürst Nikolaus.“

**Petersburg.** 29. Juli. Dem „Golos“ geht von seinem Spezialkorrespondenten in Rhano unter dem gestrigen Tage folgende Mittheilung zu: Die Armee Moustkar Paschas hat unbemerkt am 25. c. die Montenegro bei Korva umgangen und ist in Bilet gelangt. Die Kaaz des Fürsten Nikita und Radowitsch's ist verzeuvelt.

**Paris.** 29. Juli. Der Erzbischof von Paris hat, wie die „Agence Havas“ erfährt, einen Brief an den Konseil-präsidenten Dufaure gerichtet, in welchem er gegen die von der Budgetkommission beschlossene Ablehnung verschiedener Anträge auf Kreditbewilligungen für die Geistlichkeit oder geistliche Institute protestirt.

**Paris.** 27. Juli. Die türkische Regierung hat im pariser Leihhause für zwölf Millionen Diamanten, die dem letzten Sultan gehörten, versteigert.

**London.** 27. Juli. Heute fand die von Farley be-rufene und auch von 20 Mitgliedern des Parlaments be-suchte Versammlung statt, welche sich einstimmig gegen eine Unterstützung der Türkei, gegen die Grausamkeiten der Tür-ken in Bulgarien und für eine autonome Stellung der auf-sündlichen Provinzen aussprach. Farley verlas eine De-pesche der serbischen Regierung, worin es heißt, die Serben würden bis zum letzten Blutstropfen kämpfen; die Regie-rung lege ihre Hoffnungen auf die Unterthürkungen fremder Mächte und das Ausbrechen eines allgemeinen Krieges.

**London.** 30. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß der neue Kommandant der serbischen Armee des Centrums, Scholach Antitsch, seit dem 27. d. M. Wienja belagere, wo Mehemed Ali fest eingeschlossen ist.

**Wien.** 29. Juli. Privatnachrichten aus Athen lassen das Verhältnis Griechenland zur Fortworte immer ernst-hafter auffassen. Man glaubt, daß innerhalb der nächsten vierzehn Tage schon eine entscheidende Wendung zu gewärtigen sei.

### Ans Halle und Umgegend.

Die Schwefel'sche Verlagsbuchhandlung veranstaltete nach dem Leipziger Tageblatt vom Besten der hinterbliebenen Witwe Ulich's die Herausgabe einer Dichtung, welche in 100 Telle führen wird: „Hermann der Cherusker, heinisches Hel-dengedicht in sechsund zwanzig Gesängen von J. J. Flammant, neu bearbeitet und herausgegeben von Clara Ulich.“ Wir glauben, daß die vielen Freunde und Verehrer Ulich's in der Richtung eine sehr willkommene Gabe erblicken werden. Für die Veröffentlichung derselben ist bereits ein schöner Grund gelegt, indem schon früher und in Würdigung des patrio-tischen Gegenstandes der Kaiser Wilhelm zur Herausgabe eine Bewilligung von 600 M. zu gemäßen Vertheilen hat, sobald die Nachweisung erfolgt, daß der Druck des Gedichtes in ent-sprechender Weise vorgeschritten ist. An den Freunden und Verehrern Ulich's wird es nun liegen, sich in möglichst um-fassender Thätigkeit für die Fertigstellung des Werkes, dessen Satz bereits begonnen hat, durch Bestellungen auf dieselbe förderlich zu erwiesen. Der Ladenpreis des Gedichtes wird 4 M. betragen.

Es circuliren hier falsche, wahrscheinlich weisge-machte Pfennigstücke, den Fünftennigstücken, bis auf die An-gabe des Betrages, ähnlich, und mit diesen deshalb leicht zu verwechseln.

Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr geriet, wahr-scheinlich entzündet durch Zusammenstoß, eine Lokom mit

„Gerechter Himmel! in dem Boote giebt es nur vier Menschen noch!“

Alle fast Entsetzten, er kann nicht weiter hindrücken, sie gegen trostlos auseinander, keiner wagt, sich das Loos der andern drei Unglücklichen zu denken; — die Vermuthungen sind so schrecklich.

Die Nacht neigte sich allmählich wieder auf das Meer, das sich am Horizont mit dem klaffen Firmanent verneigt. Die Sonne war diesmal in den Wolken untergegangen, aber Niemand hoffte mehr auf dieses Anzeichen, das auch schon den frühesten Abend begleitet und endlich doch nur den schrecklichen Tag heraufbeschworen hatte, den Tag, an welchem Leben, Krankheit und Verzweiflung den fürchterlichen Mord zum Gesellen bekam.

Jetzt erscheint der Kapitain wieder auf dem Verdeck; die Dunkelheit verhillt die Unordnung seiner bleichen Züge. Er will sprechen, Befehle ertheilen; aber er fürchtet, daß die zitternde Stimme keine Bewegung veranlaßt.

Die Mannschaft scheint indes seine Wünsche errathen zu haben. Ein großes Nachfeuer wird am Mittelmast be-festigt. Sein Schrei, unbewegt wie Meer und Schiff, ver-breitete eine fahle Licht über das Verdeck, und die blauen Matrosen schienen im Dämmerlichte Meeresspiegel, die auf dem Gerippe eines verlassenen Schiffes herumwandeln.

Die bange Trauer dieser trüben Scene unterbricht nur von Zeit zu Zeit ein wilder Ausbruch: es ist der Schrei der Unglücklichen im Boote; die Nacht verleiht dem Zammertone eine doppel gelle Kraft; jetzt vernimmt man sogar einzelne Worte der Redenden, dann die Ruderschläge und dann das Gesäthe der Ruderhaken.

Unter jü fürchterlichen Widern zieht schweigend die Nacht hin.

Alles wackert an Bord; kein Mensch giebt keinen Laut von sich. Erschöpft durch Leiden, Angst und Krankheit bilden die Redenden summe Gruppen auf dem Verdecke.

Der Kapitain ist abgelehnt, nahe am Steuer, in tiefer Debitration; feiner würde es wagen, sein schmerzliches Hindrücken durch ein Geräusch zu stören.

(Fortsetzung folgt.)

Vergebliches Bemühen! Sie waren jetzt durchaus un-fähig, seine Kraft aufzubieten, deren unbemessene Anwendung sie eilig bis hierher getrieben.

Uingetrakt auf die Bänke, in der Stellung der Ver-zweiflung, aber das Haupt tief vom Bord herabgesenkt in das ewig stille Wasser, waren sie unermüdlich die Opfer ihres Eifers und ihrer Unvorsichtigkeit.

Die Verzweiflung gab die letzte Kraft, aber die Sinne waren wie verwirrt. Da und dort griff einer wieder zum Ruder, allein sie arbeiteten entgegengesetzt, und das Boot, statt fortzuschwimmen, trieb durch die Gegenbewegungen kreiselartig auf einer Stelle herum.

Ein Mann am Bord des „Masarenhas“ hatte das kleine Fahrzeug seit dem Augenblicke der Einschiffung in allen seinen Bewegungen scharf beobachtet, — es war der Kapitain.

Das Fernrohr, das seit einer Stunde nicht aus seiner Hand kam, half ihm die grausame Scene mit ansehen, deren Schauplatz jetzt das Unglücksboot wurde.

Die Ausgeschiedenen, das Blut durch die tropische Luft entzündet und von der fürchterlichen Blindheit des Bah-njuns ergriffen, hatten sich jetzt, nachdem sie vergebens das Boot nach entgegengesetzten Richtungen gewendet, auf den Bänken emporgeschoben; das kleine Zelt, das sie zur Noth beschattete, wurde niedergedrückt; die Stellung, die sie jetzt einnahmen, war drohend und fürchterlich; das wilde geistliche Geschrei, womit sie sich anriefen und herausforderten, schlug von Zeit zu Zeit an das Ohr des Kapitains, der vor Schreden erbleichte.

Die Ruder, welche die Hände der Sinnlosen wüthend erhoben, fielen nieder; aber nicht um die Fluth zu bändigen, sie fielen nieder, um tödtlich zu treffen und um sich mit dem Blute der Unglücklichen zu färben, die sich ihrer nicht mehr als eines Rettungsmittels, sondern als eines Werkzeuges der Wuth und des Wortes bedienten.

Die Bemannung des „Masarenhas“, die Blide fest auf den spähenden Kapitain gerichtet, schien aus seiner Miene den schrecklichen Vorfall zu errathen, dessen Zeuge er war.

Vergebens suchte er seine innere Bewegung zu verber-gen; unwillkürliches Schaudern und Thne des Entsetzens,

die sich ihm zuweilen entwandten, sagten jenen Alles, die ihn ohne Unterlaß beobachteten.

„Kapitain!“ riefen Einige, die sich noch für die Kräf-tigeren hielten, „es geschieht etwas Außerordentliches auf dem Boote. Können Ihr uns brauchen, ein Wort von Euch und wir werden Kraft, Muth genug haben, den Kameraden zu helfen, die sich für uns geopfert.“

„Nein, Freunde, es ist genug, daß wir sehen von uns diesem Boote aussteigen; sehen, für die jetzt ohnedies jede Hilfe — zu spät kommen würde.“

„Gleichviel, unsere Proque ist leicht, wir gelangen zu ihnen! Und dann bedenk, Kapitain, euer Sohn, euer gelieb-ter Sohn kommandirt das Boot!“

„Fürchterlich!“ rief der Kapitain, „woan mahnt Ihr mich!“

Er bedachte sein Antlitz mit beiden Händen.

In diesem Augenblicke drangen die Stimmen der un-glücklichen Ausgeschiedenen geltend herüber.

Ein fürchterlicher Ton des Entsetzens auf dem un-bewegten Meere, über welchem ein fern fliegender Vogel schon ein deutliches Geräusch zu erregen vermochte.

Nun hielt die Mannschaft nichts mehr zurück; die Proque wurde selbst gegen den Willen des Kapitains ins Wasser gelassen — sie wollten sich einschiffen und retten.

Aber ein neuer Unfall; das Fahrzeug war in der Sonnenhitze zertrümmert, Klaffe beim Herunterlassen kränkel auf und berührte kaum das Meer, als es sich mit Wasser füllte und schnell unterzugehen drohte.

Jetzt schwand alle Hoffnung, alle Möglichkeit, — und von Minute zu Minute fielen das Geschrei derer im Boote schrecklich herüber und verbreitete unter Allen auf dem Schiffe, Angst, Entsetzen und Trauer.

Vermüdet zog der Kapitain sich in seine Kajüte zurück, um den Matrosen seine Thränen zu verbergen und dem größtlichen Schauspiel zu entziehen, dessen Beginn sein Auge sah.

Als er fort war, trat ein Matrose schnell an das Fernrohr; die Kameraden drängten sich fragend um ihn; aber die ersten Worte, nachdem er dem Glase die rechte Richtung gegeben, sind:

Schwefelsäure auf dem Berliner Güterbahnhofe in Brand. Es gelang, sie von den übrigen Wagen zu trennen und auf freies Gelände zu transportieren, wo sie niederbrannte.

**Broding.**

Bei den diesjährigen Entlassungsprüfungen im Coarvenanten-Institut und Lehrerseminar in Droßky

haben 15 junge Damen das Zeugnis der Befähigung für das Lehramt an höheren Mädchenschulen und 19 das für das Lehramt an Volksschulen erhalten.

— Hohenhausen, 28. Juli. Dieser Tage war ein junges Mädchen von hier im Begriff, Glace-Handschuhe mit Benzin zu waschen. Sie hatte dieselben bei dieser Prozedur angezogen, war aber so unvorsichtig, dem Lichte zu nahen,

um sich zu überzeugen, ob die Handschuhe rein seien. Plötzlich standen beide Hände in Flammen, so daß dieselben nicht unerhebliche Brandwunden davon getragen haben. Da das junge Mädchen in seiner Angst sich Kleibern und Beuten näherte, um die Flammen zu erstickten, so hätte leicht noch mehr Unglück geschehen können.

**Bekanntmachung.**

Die Auctions-Verkäufe von den in der am 13. bis 20. Juli 1876 stattgefundenen Auction zum Verkauf gestellten Pfändern — gelbgedruckte Pfandcheine — sind in der Zeit vom 2. August bis einschließlich den 12. September d. Js. bei uns bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.  
Halle, am 29. Juli 1876.

**Das Reichamt der Stadt Halle.**

Der Kurator:  
Zernial.

Derendant:  
Röder.

**Stekbrief.**

Hermann Naumann von hier, 20 Jahre alt, von großer und starker Figur, mit dunkeltem Rode, hellgrauer Hofe, schwarzer Weste und dunkler Mütze bedeckt, der französischen und englischen Sprache mächtig, und dessen Bruder Karl Naumann von hier, 17 Jahre alt, mit dunkeltem Rode, dunkler Hofe, schwarzer Weste, dunkler Mütze bedeckt, an hellblondem lockigem Haare kenntlich, sind des Diebstahls dringend verdächtig. Ich bitte, dieselben festzunehmen und an das hiesige königliche Kreisgericht einzuliefern.  
Halle, den 28. Juli 1876.

**Bekanntmachung.**

**Verdingung des Postfuhrweises in Schwarzberg in Sachsen betreffend.**

Das Postfuhrwesen der Station in Schwarzberg in Sachsen, auf welcher gegenwärtig 29 Pferde und 10 Postkötter zu unterhalten und täglich 2 Personenposten nach Johannsgorzenstadt, 1 dergl. nach Seyer, 3 dergl. nach Scheibenberg und 1 dergl. nach Zwönitz, sowie 2 einfache Bahnhofstransporte und 3 Hin- und Rücktransporte zu befördern sind, soll an eine Privatunternehmer übertragen werden.  
Die maßgebenden Bedingungen liegen während der Geschäftsstunden im Bureau der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion hieselbst zur Einsichtnahme aus.  
Bewerber wollen ihre Angebote spätestens bis zum 31. August d. Js. versiegelt und mit der Aufschrift „Posthalterei Schwarzberg i. Sa.“ versehen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.  
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Leipzig, den 25. Juli 1876.

Der Staats-Anwalt.

**Bekanntmachung.**

**Verdingung des Postfuhrweises in Schwarzberg in Sachsen betreffend.**

Das Postfuhrwesen der Station in Schwarzberg in Sachsen, auf welcher gegenwärtig 29 Pferde und 10 Postkötter zu unterhalten und täglich 2 Personenposten nach Johannsgorzenstadt, 1 dergl. nach Seyer, 3 dergl. nach Scheibenberg und 1 dergl. nach Zwönitz, sowie 2 einfache Bahnhofstransporte und 3 Hin- und Rücktransporte zu befördern sind, soll an eine Privatunternehmer übertragen werden.  
Die maßgebenden Bedingungen liegen während der Geschäftsstunden im Bureau der Kaiserlichen Ober-Post-Direktion hieselbst zur Einsichtnahme aus.  
Bewerber wollen ihre Angebote spätestens bis zum 31. August d. Js. versiegelt und mit der Aufschrift „Posthalterei Schwarzberg i. Sa.“ versehen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.  
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Leipzig, den 25. Juli 1876.

**20 Schuhmacher**

auf seine genagelte Herren-Keittische verlangt die Schulaufrieb von  
H. Meyer, Leipzigerstraße 17.

Einige Maurer finden Beschäftigung  
Klausthor-Vorstadt 1.

Tüchtige Schloffer für Cassa-Schranz u. Baupflocker sucht  
Hud. Speck, Marienstraße 8.

Ein fleißiger Arbeiter wird sofort gesucht. Auch wird beabsichtigt ein einjährig. Kollwagen auf jedem gefaßt Rathhausgasse 18, i. Keller.

Ein ehrl. fröhlicher Kaufbursche gesucht  
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik.

Ein Bursche von außerhals, von 16 — 17 Jahren, erhält sofort sehr gute Stelle durch Frau Gutzjahr, Martinsgasse 21.

Dieselbst erhalten mehrere ordentliche Mädchen sofort Stellung.

Gebore Arbeiterinnen auf Hemden erhalten dauernde Beschäftigung  
Koefer Cetz, gr. Steinstr. 11.

Weiber zum Gerbesticken gesucht  
Leipzigerstraße 80.

Gebore Näherin, aber nur solche, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung im Norddeutschen Bazar, 66. Steinstr. 66.

Junge anständige Mädchen, welche gründlich das Schneidern erlernen wollen, werden noch angenommen  
Mittelstraße 18, 1 Tr.

Ein ordentl. fleißiges sofort in Dienst gesucht von Aug. Erurth, Leipzigerstr. 99.

Ein Mädchen von außerhals für Küche u. Hausarbeit wird sofort gesucht  
Königsstraße 5, part.

Wamells, Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen finden sofort Stellung bei hohem Gehalt. Näheres bei Dannefeldt & Vogler, Leipzigerstr. 102. (H. 51972.)

Ein ordentl. fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht  
in der Restauration, Poststraße 4.

Ein ehrl. fleißiges u. bescheidenes Mädchen wird 1. Septbr. gesucht  
Berebershof 11.

X Haus- u. Kindermädchen sucht sofort Frau Herrmann, Trödel 19, am Markt

Ein zuverlässiges Mädchen, welches lohnend kann und gleichzeitig die Hausarbeit übernimmt, wird in einer kleinen Wirthehaft zum 1. August gesucht.  
Näheres in Giebichsheim  
Burgstraße 11, 1 Tr.

Ein ordentl. Mädchen findet guten Dienst  
Geißstraße 58, part.

Ein Mädchen wird sofort oder 15. August gesucht  
Schüllershof 8.

Eine Aufwartung sofort gesucht  
Charlottenstraße 2, II.

Ein anst. Aufwärterin gesucht  
Mauergasse 7, H. II.

**Kellner-Gesuch.**

Ein ordentlicher, fleißiger, junger Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht  
im Wrodenhause.

Ein j. Mädchen sucht Dienst für Küche u. Hausarbeit  
gr. Brauhausgasse 28, 1, I.

Perf. Köchin, Haus- u. Stubenmädchen suchen 1. Sept. und 1. Oktober Stelle  
Frau Vindermann, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine Frau, im Ausbeßeren geübt, wünscht Beschäftigung.  
Näh. Leipzigerstr. 90, i. 2.

**Vermietungen.**

Mehrere herrschaftliche Wohnungen mit allem Zubehör und Gartenbenutzung, und eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen  
Martinsberg 4a, 5 und 5a an der Post.

**Vindenstraße 16**

ist die 1. Etage — 9 Piecen — bequem und sehr eingerichtet, mit Gartenbenutzung, zu vermieten und sofort bezugsbar.

Eine Wohnung für 36 % ist sofort u. eine Wohnung für 60 % mit 2 Stuben, passend zu Schlafstellen, zum 1. October zu beziehen  
Martinsgasse 8/9.

Eine elegante Wohnung, bestehend in zwei Stuben, 1 Kammer, Küche u. Bodenraum, zu vermieten  
Geißstraße 45.

Wohnung mit Werkstelle, beides freundlich, vermietet  
Ede Mählweg u. Buchererstr. 23.

Freundliche Wohnungen zu vermieten  
Beesenerstraße 6.

Eine Stube nebst Zubehör 1. October zu vermieten  
gr. Wallstraße 40.

**Sedwigsstraße 11**

sind die Parterre- und Bel-Etage, je 6 heizb. Zimmer u. alles Zub., 1. Oct. billig zu verm.

Die Bel-etage in meinem neuen Hause, 3 St., 4 K., K. nebst Zubehör, desgl. 2 St., 2 K., K. nebst Zubehör, für 56 % zu vermieten  
Bangasse 31. Kleinfeln.

**Barfüßerstraße 11**

zum 1. October zu vermieten 2 freundliche Wohnungen zu 110 und 65 %  
Wih. Sommer.

Eine größere Wohnung  
zu 140 % zum 1. October event. auch sofort zu vermieten. Näheres  
Markt 17.

Eine freundliche Wohnung  
von 2 St., 2 K. nebst Zubehör, 1 Tr., ist sofort oder später zu beziehen  
Zaubergasse 14.

Dieselbst liegen 2 Birnbau-Stämme als Kuchholz zum Verkauf.

**Königsstraße 5**

ist die herrschaftliche Bel-Etage zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen.

**Wuchererstraße 3**

ist in der 2ten Etage eine freundl. Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, sofort billig zu vermieten.  
Näheres in der  
Annoncen-Expedition von M. Zriest.

**Weidenplan 4**

sind größere und mittlere Wohnungen sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Ein Restaurant mit Garten**

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten  
Fr. Vindermann, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. October für 65 % zu vermieten  
Leipzigerstraße 34.

Freundliche Wohnung zum 1. October oder früher für 50 % zu beziehen  
Reißstraße 7.

2 große Zimmer sind abzugeben an Vereine, studentische Corporationen etc. im  
Restaurant zum Roentgen.  
A. W u n i c h.

**Eine Wohnung**

im Königsviertel für 130 Mark zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen.

Zu erst. Schüllershof 4.

2 kleine Wohnungen à 25 % 1. October zu beziehen  
Ludwigsstraße 7.

Verhältnisse halber ist zum 1. October eine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten.  
Zu erfragen Deffauerstraße 5 bei Frau  
Götsche.

**Schulgasse 3a**

ist eine sehr freundliche Wohnung von einigen Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Eine größere bequeme Wohnung an ruhige Mieter zum 1. October zu vermieten in der  
Apostelze zum deutschen Kaiser.

2 St., 2 K., K. sof. zu bez. Reißstr. 6.  
Stube u. K. zu vermieten Bräuerstr. 4, I.

K. Wohnung an 2 einzelne Leute sofort oder später zu vermieten  
Spige 26.

Hof-Wohnung, 2 St., 2 K., K., 1. Octbr. zu beziehen  
an der Moritzstraße 5.

Stube, K., K. zum 1. October zu beziehen vor dem Mannischen Thor, Beesenerstraße 5.

Kl. Werkst. mit Wohnung Geißstraße 37.

Möbl. Wohnung, für einen Kaufmann passend, sofort zu beziehen  
Fleischergasse 10.

Gut möbl. Stube u. K. sofort zu vermieten  
Mittelstraße 6.

Fröbl. möbl. Stube verm. Zaubergasse 9, II.  
Möbl. Wohnung m. K. gr. Klausstr. 38 I.

Möbl. Stube verm. Landwehstraße 18.  
Möbl. Stubchen mit Bett gr. Schloßg. 4.

Möbl. Stube mit allem Zubeh., Fr. 4 %, zu vermieten  
Leipzigerstraße 95, Hof I.

Freundl. möbl. Stube  
Schulgasse 3a.

Möbl. Stube sofort alter Markt 33.  
Fein möbl. Stube u. K. an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten  
Poststraße 4.

Fein möbl. Zimmer sofort zu beziehen  
gr. Ulrichsstraße 55, I.

Möbl. Stube u. K., freundlich u. bequem gelegen, mit Gartenbenutzung, zu vermieten und sofort bezugsbar  
Lindenstraße 16.

Möbl. Stube nebst Schlafkabinett an einj. Herren zum 1. August zu vermieten  
gr. Sandberg 5.

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten alter Markt 7, pt.  
Möbl. Wohn. sof. od. sp. gr. Schloßg. 3, I.  
Fein möbl. Stube ist an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten  
Niemeyerstraße 11, I.  
Möbl. Stube u. K. Martinsgasse 1, II.  
Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten  
Niemeyerstraße 6, part.

Anst. Schlafstelle Gartengasse 4.  
Anst. Schlafstelle m. K. Brauhsg. 6, pt.

Anst. Schlafstelle m. K. Niemeerstr. 11, II.  
Anst. Schlafstelle sofort Bahnhofsstr. 8, I.

Fröbl. Schlafzimmer H. Sandberg 17.  
Anst. Schlafstelle m. K. Trödel 13.  
Anst. Schlafstelle m. K. gr. Ulrichsstr. 18 III.

Anst. Schlafstelle Fleischergasse 29.  
3 Wirtsh. e. möbl. 3, 1 Fr. gef. gr. Berlin 2, I.

**Ein großer Laden**

mit Comptoir und geräumiger Niederlage, — Wohnung dabei erwünscht, aber nicht unbedingt notwendig, — wird Mitte der Stadt sofort oder später zu mieten gesucht.

Geschäftslage ist nicht erforderlich. Offerten mit Preisangebot unter der Bezeichnung **Vandengrund** erbeten in der Annoncen-Expedition von  
J. Bock & Comp., gr. Ulrichsstraße 47 I.

Ein junger Kaufmann sucht sofort einen Mitbewohner zu einer feinen möbl. Wohnung  
gr. Brauhausgasse 2.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute sofort zu mieten gesucht. Zu erfragen  
alter Markt 3 im Keller.

Kleine Stube von einer einzelnen Frau sofort zu mieten gesucht. Näheres  
Mittelwache 5, II.

Ein gangbares Productengeschäft oder Keller in der Nähe des Marktes zu übernehmen gesucht. — Offerten mit Preisangebot unter der Bezeichnung **Vandengrund** erbeten in der Annoncen-Expedition von  
J. Bock & Comp., gr. Ulrichsstraße 47 I.

Goldene Broche am Sonntag in Welle wie verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben, indem er erkannt worden ist. Abzugeben  
Kleine Schloßgasse 6, III.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

Verloren.  
Gestern Morgen wurde in der kleinen Ulrichsstraße ein **Paket**, enthaltend mehrere Briefe, geschriebene Frachtscheine, ein Coupon, 3 Noten, 4 Marken, im Werte von 38 M. 75 v. verloren. Der ehrl. Finder wird ersucht, obige Gegenstände im Hause Paradenplatz 1, 2 Treppen, gegen gute Belohnung abzugeben. Es wird noch bemerkt, daß an den inliegenden Schreiben viel gelegen ist.

# Reeller Ausverkauf.

Durch Uebereinkunft mit Herrn Leopold Wienthal hier, ist es mir gestattet, meinen Laden noch bis 15. August a. c. zu benutzen und verkaufe deshalb, um bis zu obiger Zeit gänzlich zu räumen, mein Lager der noch nicht verkauften, allerbesten Waaren, zu jedem Preise.

Leipzigerstrasse 108. **Alexander Herzheim,** Leipzigerstrasse 108.

Die aus den verschiedensten Concurs-Massen der Welt zusammengekauften Waaren, bestehend in: **Kleiderstoffen, Leinwand, Bettzeug, Inletts, Drehs, Dowias, Piqué, Shirting, Chiffon, Dimity, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher, Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten u. s. w.,** haben sich so angehäuft, daß dieselben von heute ab 20% unter Lage verkauft werden sollen.

**Nur 11. 11. große Steinstraße 11. 11.**  
bei **Loeser Cersf.**

Alle Sorten trodene Maler- u. Maurerfarben, sowie geriebene Oelfarben im Ganzen und Einzelnen bei

Fr. Schlüter Söhne,  
Merseburger Chaussee u. Königstr.

Fußboden-Oelfarben versch. Sorten,  
Fußboden-Öllack,  
Gelbe und rothe Beize,  
Zerpentinöl und Stenöl,  
Flüssigen Secatit  
und Secatitpulver,  
Zinkweiß, Bleiweiß,  
Eisenlack und Asphaltack,  
Schnelltrodnenden Firnis  
empfehlen im Ganzen und Einzelnen

Fr. Schlüter Söhne.

**Prætorius'sche  
Tabake,**

wie Varinasblättern, Cuba, Portorico,  
Holländer, Mariland, Cigarren-Abfall,  
Brust-Canaster, Rippentabak  
und den beliebtesten

**A. B. Reiter!**

**Prima Kautabak**  
empfehlen [H. 51976]

**A. H. Graefe,**  
102, Leipzigerstrasse 102,  
vis à vis H. C. Weddy-Pönicke.

**Strohüte,**

sowie alle feineren Herren-Artikel der ver-  
stimmten Saison, empfehlen zu sehr billigen  
Preisen

**J. Leutgeb & Oberwaller**  
aus Tyrol,  
7 Leipzigerstraße 7,  
im Hause des Herrn H. C. Weddy-Pönicke.

**Dienstag den 1. August  
Braunbier.**

**Mittwoch den 2. August  
Broidan**

bei **C. Goldschmidt,**  
gr. Brauhausgasse 28/29.  
Auf Bestellung wird Broidan in Flaschen  
in's Haus geliefert.

**Braunbier-Verkauf.**  
Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag  
und Freitag **Braunbier.** Zu jeder Zeit  
Einzelverkauf von abgekochtem Braunbier,  
sowie H. Lagerbier in der  
Brauerei Kunstvorstraße 10/11.  
F. Theillich.

**Fliegenlein,  
Fliegenholz,  
Fliegenpapier,  
Wanzenextrakt,  
Wollenspiritus,  
Insektenpulver**  
empfehlen

**Alb. Schlüter,**  
große Steinstraße 6.

**Aetznatron**  
zum Seife Kochen nebst Rezept zur Seifen-  
bereitung empfiehlt

**Alb. Schlüter,**  
große Steinstraße 6.

Ein Paar Mädchen (Kochmägde) zu ver-  
kaufen  
Leipzigerstr. 84.

Neue sehr schöne Rostheringe, frische Speckstücker,  
geräucherter Lachs, empfangen heute

Ferd. Rummel & Co.



**Johnston'sche  
Mähe-Maschinen,**  
auf allen diesjährigen Preis-Concurrenz-Mähen  
mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, empfehlen  
**Vaass & Littmann, Halle a/S.**

**Brod**

von neuem Roggen empfiehlt als vorzüglich  
schön die Bäckerei **Hannischer r. 22.**  
Im Königsviertel sind Backstellen unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu er-  
fragen  
H. Schlamn 4.

**Ladeneinrichtung** ver. Oberplanck 4.  
Ein gutes Pferd zu aller Arbeit passend,  
zu verkaufen b. **Louis Cersf,** gr. Märkerstr. 21.

**Auction.**

Dienstag den 1. Aug. Vorm. 9 Uhr  
versteigere ich in Klage-Sachen Poppe %  
Zäuner im Brockenhause, alhier:

1 Ambos, 1 Sperrhafen, 1 Schraub-  
sack, 1 Hammer, 1 Zellen u. div. Fußstufen.  
**J. H. Brandt,**  
Auctions-Commissar und ger. Taxator.

**Bier-Offerte.**

Zur gest. Kenntniss. Da ich das unter-  
jährige Biergeschäft aufgegeben, mithin das  
oberjährige Biergeschäft besser verfolgen kann,  
empfehle mich einem geehrten Publikum und  
nehme gest. Aufträge resp. Ausführung bestens  
entgegen.

Hochachtungsvoll  
Poppe, Brauereibesitzer.

Frühen **Blüthen-Schleuderhahn** zu ver-  
kaufen  
Delitzscherstraße 1.  
**Kochheerd m. Kochplatte** ver. Abolatenau 1.

**Müller's Belle vue.**

Dienstag den 1. August  
**Concert und Kinderfest  
des Pfeifen-Club.**

Concert angeführt vom Musikdirector Herrn Menzel mit seiner Kapelle.  
Nach dem Concert **BALL.**  
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

**Restaurations-Gröföffnung**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die  
**Restaurations „zum Brockenhaus“**  
übernommen und am 1. August eröffnen werde.

Sämtliche Räume sind der Neuzeit entsprechend neu restaurirt und  
verändert, ebenso ist auch der Garten bedeutend verschönert.

Indem ich Sie bitte, mein Unternehmen gefälligst zu unterstützen,  
verspreche ich nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen.  
Von jetzt ab **Niebeck'sches Lagerbier.**

Halle, den 31. Juli 1876. Hochachtungsvoll  
**Carl Schieferdecker.**

Gleichzeitig empfehle ich mein neu aufgestelltes Billard, sowie die  
Marmor-Regelbahn zur fleißigen Benutzung.  
Ferner empfehle ich nach den geehrten Gesellschaften meinen  
Saal zu allerlei Vergnügungen. Der Obige.

**Théâtre varié zum Volksgarten,**  
Gingang: gr. Ulrichsstraße 11.  
Täglich Concert und Vorstellung. W. Schaaf.

Sie die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.

**Künstliche Zähne**  
neuester Methode u. Plombieren ohne Gau-  
menplatte billig u. schmerzlos. Zahnärzt  
besucht sofort

Geistl. 8. Dr. Sachse, Geistl. 8.

**Saararbeiten!**  
jeder Art werden gut und billig gearbeitet;  
auch sollen eine Partie fertiger Saarbüschel  
zum Selbstkostenpreis anverkauft werden.

Ferd. Stöber, Schmiedstr. 39.  
Wäsche wird angenommen in und außer  
dem Hause  
Leitertgasse 3, 3 Tr.

**Café David.**  
Dienstag den 1. August

**Grosses Abend-Concert  
(Militärmusik)**  
von der Capelle  
des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Ffg.  
Duzend-Billets haben Gültigkeit.

**Gesangverein Melodie.**  
Dienstag den 1. August Abends 8 Uhr  
General-Versammlung im **Café Royal.**  
Um pünktliches Erscheinen wird dringend ge-  
beten.  
Der Vorstand.

**Restaurant zum  
Rosenthal.**

Heute Dienstag  
**große italienische Nacht.**

Von 8 Uhr ab Concert. 8 1/2 Uhr großer  
Kinderfanzug. (Sachelt gratis)  
Kinder ohne Eltern haben keinen Zutritt.  
**A. Wunsch.**

**Café Royal,**  
Nathausgasse 7.

empfehlen seine reichhaltige gewählte Speise-  
karte, sowie pilsenes  
**Coburger Vereins-u. Gohliner  
Actien-Bier auf Eis.**

Täglich **Ragout à la en Coquilles**  
und **Magdeburger Saucisshen frisch.**  
Heute Dienstag Abend  
ersten neuen **Kartoffelpuffer.**  
**F. Schreyer.**

**Arena**  
**Weitzmann & Hetzer.**  
Täglich Vorstellung.  
Dienstag Aufsteigen eines Aircuz-  
Luftballon mit Herrn Schondorf.

**„Kaisergarten.“**  
Auguststraße Nr. 9.

**Cracauer Bier**  
nur direct aus dem Gisteller bezappt,  
worauf ein geehrtes Publikum aufmerksam  
mache. (S. 10648.) **W. Günther.**

**Bekanntmachung.**  
Die Sache gegen Herrn Müller Otto Weber  
bei Herrn Jung hat sich erledigt.

Ein grüner Schirm verloren. Wegen gute  
Belohnung abzugeben Steinthor 1b, Schulz.  
K. Kinderreich verloren von Wochsörner  
bis Zägerplatz. Abzugeben Wochsörner 10.

Die Sache gegen Herrn Müller Otto Weber  
bei Herrn Jung hat sich erledigt.

Ein grüner Schirm verloren. Wegen gute  
Belohnung abzugeben Steinthor 1b, Schulz.  
K. Kinderreich verloren von Wochsörner  
bis Zägerplatz. Abzugeben Wochsörner 10.

(Hierzu eine Beilage.)